

Volksblatt

Das „Volksblatt“ erscheint jeden Freitag; Sonntags mit der illustrierten Beilage „Wolk und Welt.“ Anzeigen sind in allen Abteilungen zu den üblichen Preisen zu begeben. Das „Volksblatt“ ist das Publikationsorgan der gesellschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtliches Organ verschiedener Behörden. — Schriftleitung: Frau 2436, Hallesche, am 2. März. Vertriebspreis 10 Pfennig. Person. Auskunftsstellen mittags von 12 bis 1 Uhr

Sozialdemokratische Tageszeitung
für
Halle und den Regierungsbezirk Merseburg

Bezugsbedingungen: Der Bezugspreis beträgt monatlich 2.— Mark einschließlich Zustellungsgebühr, für halbjährlich 10.— Mark. Vollbezugspreis monatlich 2.— Mark ab Postamt oder gegen Einzahlung, 2.50 Mark per Vierteljahr, am 1. März ab dem 1. April. Einzelheft 10 Pfennig, im Abonnement 60 Pfennig. In der Redaktion: 2. Müllerstraße, Hauptgeschäftsstelle: Frau 2436, Halle am 2. März. Dr. Weidhage 27. — Postcheckkonto 20316, Halle

Eine Betrugsformel.

Der Rechtsblock befreit, daß Hindenburg abgelehnt hat. / Die Rechtspresse charakterisiert Hindenburg als Strohmann und Jarres als Notnagel. / Tirpitz soll dem Ruhebedürftigen die Zusage abpressen.

Hat Jarres Charakter? Heute Entscheidung!

Jarres ist beleidigt.

Tirpitz bei Hindenburg. / Hindenburg lehnt ab. Der Loebell-Ausschuß schlägt und verdrängt sich. Wie sind von ihrer Niederlage überzeugt.

Halle (Saale), 8. April.

Hindenburg ist jetzt nach der Auffassung derjenigen, die ihn propagieren, völlig unfähig, die Geschäfte des Reichspräsidenten zu führen. Er erzwangte, nach der Auffassung der Rechtsprelle, aller politischen Voraussetzungen und wäre außerdem derart überfordert, als er es gar nicht ist. Die Führung im Reich über längere und politische geschäftliche Stoffe zu überlassen. Dieser Mann wird also von den Deutschnationalen als Propagandist für die Deutschnationalen gehalten, als Strohmann, an dem man schließlich immer ansetzt in dem Bewußtsein, daß Strohmännchen die Deutschnationalen behaupten, die Erbsünde des Christentums und der guten Götter zu sein. Am 8. April Hindenburg befreit sie, daß ihnen die gute Seite war ein Wort zu irgendwelcher Art von Entscheidungen, die deren Ausübung sie sogar an anderen vollziehen, deren Lage geschäftlich nicht. Doch einen gewissen Punkt soll sie nicht neigen, sondern ein gewisses Ausmaß der Verhöhnung ist ihre Parole. Ob der alte Mann aus Hannover heute vorwiegend im Loebell-Ausschuß würde gemacht werden oder ob er noch genug Energie besitzt, sich von der letzten an ihm zu vollziehenden Schändung zu wehren, bleibt abzuwarten. In jedem Fall geföhrt ihm unser aufrechtzuerhaltenes Mitleid.

Über noch einen anderen Mann haben wir auf Vorer, der unterer Mittelklasse genügt sein darf: das ist Karl Jarres, der deutsche Mann, der einzige deutsche Mann, der einzig wahrhaft deutsche Mann. Dieser wahrhaft Deutsche steht immer noch in der Ecke, das Gesicht zur Wand gekehrt, wie ein vogelfrei Ruder und wartet in Demut und Gelassenheit den Augenblick ab, wo man ihn vielleicht wieder herabstößt als den einzigen wahren Deutschen oder ihm den Führer verleiht, wie dem Mördern, der seine Schuldigkeit getan hat. Oder hat er seine Schuldigkeit etwa nicht getan? Eigentlich ja, er hat geteilt, als der Loebell-Ausschuß es wollte, und hat sich fröhlich gemeldet, als daselbstes Conjointum es ihm befahl. Er wurde auf Kommando des Konfusionsausschusses grippekrank und genau, ihm gehorchend, als man ihn rief.

Nichtschonender ist der Loebell-Ausschuß, in der Jarres-Camppe doch einige Dörchen gefunden zu haben. Man hatte ja proklamiert, daß der einzig wahre Deutsche am 20. März, alle bereits im ersten Wahlgang, liegen würde. Tatsächlich ist er mit ca. 3 Millionen Stimmen gegenüber den republikanischen Parteien unterlegen. Jarres ist Teilhaber der Verhandlungspolitik, das war eine Bombe eingeschlagen. Die politische Unfähigkeit des wahren Deutschen wurde offenbar. Seine glänzende anderthalbjährige politische Vergangenheit ermutigte die Wähler, und so konnte weder die Weite noch das Bewußtsein bei den Reichsparteien entstehen, daß dieser verlorene Kandidat ihnen am 20. April ein Canas werden würde.

Wir erinnern uns, daß bereits bei der ersten Aufstellung des Herrn Jarres die Auffassungen der Reichsparteien weit auseinandergingen. Wir erinnern uns, daß sich die Deutschnationalen schon damals, obwohl sie es öffentlich ablogten, mit dem Gedanken trug, Jarres im zweiten Wahlgang fallen zu lassen und den Fürsten Gasfeld auf den Schild zu heben. Jarres hat sich das alles gefallen lassen. Aber es scheint, daß selbst für dieses geduldige Lammlein das Maß voll sein muß. Ganz offiziell als Notnagel, als Erlaßmann, als Verlegenheitskandidat, als letztes Hebel behauptet zu werden, sollte selbst einem Karl Jarres zuviel sein. Man hat ihn doch in den Reichsblättern als Inbegriff aller Zungen, als einen außerordentlichen Charakter hingestellt. Kann Jarres es mit seinem Charakter vereinbaren, ein Dudenmal und mehr in die Kumpelmann geworfen und wieder herausgeholt zu werden? Ist es für seinen Charakter erträglich, sich im zweiten Wahlgang vor die Wähler hinanzustellen und ihnen zu sagen, eure politischen Führer fanden keine Gefährten, darum nahm ich sie mit? Nein, wenn Herr Karl Jarres aus Duisburg wirklich ein Charakter ist, dann wird er dem Loebell-Ausschuß den Krenkel, soll heißen verlogenen Auf-

trag, vor die Führe, daß es nur so seine Art hat, und läßt sich nicht weiter als Gasfeldin durch das schwarzweiße Puppenbrett schleppen. So würde ein deutscher Mann, ein wahrhaft deutscher Mann handeln. So würde ein Mann von Charakter handeln. Wir werden morgen sehen, was von Herrn Jarres übriggeblieben ist.

Der Konfusionsausschuß streitet alles ab.

Hindenburgs Ablehnung ist „nicht bekannt“.

Berlin, 8. April. (Privattelegramm.)

Der Wärtter zufolge sollte der Loebell-Ausschuß zur Mitternacht mit, daß dem Reichsblock ein Telegramm Hindenburgs, in dem der Generalstaatsanwalt es ablehnt, zu fundieren, und die Kandidatur Jarres empfehle, nicht bekannt sei. Es sei dem Reichsblock noch keine offizielle Mitteilung einer Ablehnung seitens Hindenburgs gekommen. Der Reichsblock habe jedoch ein Telegramm aus Hannover erhalten, daß Hindenburg sich keine Entscheidung bis Mittwoch vorbehalten habe, um in vollem Einverständnis mit dem Reichsblock eine Entscheidung über die Kandidatur zu treffen. Die Entscheidung über die Kandidatur dürfte, dem V.M., zufolge, in der heutigen Sitzung des Loebell-Ausschusses fallen, die auf 10 Uhr vormittags angesetzt ist.

Wir sehen diese mittelmäßige Mitteilung des Loebell-Ausschusses den „Volksblatt“ neben den anderen Mitteilungen vor als Beweis für die völlige Charakterlosigkeit und Unfähigkeit des Reichsblockführers. Nachdem die Reichszeitungen in Berlin nicht mitgeteilt haben, daß Hindenburg abgelehnt hat, erklärt der Loebell-Ausschuß in feiner Stunde dreist und gotteslästerlich: „Niemand hat Hindenburg abgelehnt!“ Hindenburg wolle sich erst heute vormittag mit dem Reichsblock gemeinsam über die Kandidatur entscheiden. Man stelle sich vor: Der alte Hindenburg, von dem die Reichsblätter schreiben, daß er als wählunfähiger Mann und nahezu adäquater Greis die Führung der Reichspräsidentenwahlgeschäfte übernahm, um anderen überlassen müßte. Die deutsche Wählerkraft wäre genau so wie der Loebell-Ausschuß für das Zeremonie, wenn sie sich auch nur einen Moment für eine Kandidatur Hindenburg entscheiden würde.

Streffmann droht mit Rücktritt.

Das nächste Deutsmittel auf den in Hindenburg vertrieben Loebell-Ausschuß ist, die Drohung Streffmanns mit seinem Rücktritt. Darüber heißt es in der „A. Z.“:

„Wie uns angeblich wird, ist Reichsaussenminister Streffmann durch die anhaltenden Schwierigkeiten, die sich aus dem Zusammenarbeiten mit den Deutschnationalen immer wieder ergeben, hart verstimmt. Wenn auch diese Mißstimmung in ihrer Bedeutung für den Reichswahlkampf der Reichsparteien von keinem heftigen Ausmaß nicht übertrieben werden soll, so ist sie doch ein interessantes Symptom für die Lebensbedingungen, die man vielleicht schon kurz nach der Reichspräsidentenwahl erwarten darf.“

Damit ist der Konflikt im Loebell-Ausschuß auf der Spitze. Es gibt nicht mehr viel zu verbergen. Der große Akt ist der ausnahmsweise scharf. Wir sehen nach, während der „Kampfer“ in seiner Sitzung-Mitteilung, wie nach solchen Auseinandersetzungen, solchen Wunden und solchen offenen Drohungen noch eine Einigkeit im Reichsblock zustande kommen könnte. Die Gruppen des Reichsblocks haben sich vorzeitig auseinander manövriert. Selbst für den Fall, daß sich der Loebell-Ausschuß und die beteiligten Organisationen noch einmal zusammenfinden sollten, damit dem Kandidaten der republikanischen Parteien wenigstens ein Amtsanstandsbild entgegensteht, wo ist doch ihre Arbeit gebrochen. Da hilft dann weder das Geld der Scherenschnitt, noch die Augener-Kreie, noch die Bawerler des Reichsblock. Da hilft keine Schmelzgangfahrt durch Deutschland, kein Sammelkreuzen und kein Sammelkreuzen über den sicheren Weg.

Jetzt ist die Geschichte drinnen ins Rubens gekommen. Jetzt ist es kein Einigkeit zu haben! Streffmann nehmen wir noch an, daß der Reichsblock schließlich seinen Mann finden wird, der sich bereit erklärt, die Rolle des Durchfallsalzablaten zu übernehmen, ist es nun Herr Jarres, ist es Herr Hindenburg oder der Fürst Gasfeld. Begünstigung für diesen Kandidaten wird wohl der optimistische Mann aus dem Loebell-Ausschuß nicht mehr erwarten. Niemand kann im Reich wollen, daß eine der Parteien die zu dem unangenehmen Ziel des Reichsblocks sich haben abdrängen lassen, Präsident des Deutschen Reiches werde.

Der Sozialdemokratische Reichsblock schreibt: Es ist nun Schicksal, „Einigkeit“ geht es im Reichsblock brüder und drunter. Herr Loebell will zurücktreten und Herr Jarres führt sich auf einmal beleidigt, auch er will nicht mehr! Wenige Minuten später ist alles wieder in better Ordnung. Hindenburg will nicht mehr, aber Jarres beabsichtigt, wieder zu kandidieren und Herr von Loebell denkt auf einmal nicht mehr daran, das Amt des Reichspräsidenten der Reichsparteien zu vergeben. Was einige Stunden später wird wissen wir nicht: die Karolen im Reichsblock werden von Stunde zu Stunde; einmal ist die Stimmung für Hindenburg, und dann plötzlich wird Jarres wieder als bester deutsche Mann empfohlen. In einem Jarreshaus kann es nicht schmutz ausgehen!

Am Dienstag haben die Deutschnationalen ihren Parteitag für die Kandidatur Hindenburg abgehalten. Der Jubel über das Verbot hat gerade abgeklungen, als der Antrag in die für den großen deutschen Charakter Jarres zum fünften Male — es kann auch das zehnte sein — die Annahme einer Kandidatur für die Reichsparteien referendär abgelehnt. Was nun? Der Freund des Herrn Hindenburg, Herr Gasfeld von Tirpitz erwidert an der deutschnationalen Parteitag, nimmt sich das Recht nach Hannover und läßt sich von 30 Markt Tagespfeilen ausbilden, um den letzten Versuch zur Einmütigkeit auf Hindenburg zu machen. Er ist dazu besonders berufen! Wer entnimmt sich nicht, daß Tirpitz das Amt in die Hände zu spielen hat er auf diese Verweise nicht und noch viel weniger hat er daran gedacht, die Charaktere von der Stadt zu zitiieren.

Das möchte an der Geschichte ist, daß der schweizerische Graf Scherap als Vorsitzender der deutschnationalen Fraktion schon am Sonntag ein Telegramm an Hindenburg geschickt hat, in dem er dringend um die Ablehnung der deutschnationalen Kandidatur. Am Montag aber haben Mitglieder der deutschnationalen Fraktion zur Verlesung von Hindenburg nach Hannover, und kaum hatten sie den Zug zur Rückfahrt nach Berlin betreten, als Tirpitz in dem Wagen entsetzt wurde, der seinen alten Kriegsherrn Treue bis in den Tod gelobt hat.

Die Sozialpartei bezeichnet die Kandidatur Hindenburg als fastlich sehr unglücklich, daß Hindenburg nicht in den berufenen Reichspräsidenten und betrachtet ihn als außerpolitisch unmöglich, weil er im häufigen Briefwechsel mit dem Kaiser steht, dem er immer wieder seine unerschütterliche Treue versichert hat. Vor allem aber will man in der Sozialpartei nicht, daß Hindenburg den Weg Ludendorffs geht: „Der alte Wühlergehd soll nicht für die unheimliche Aufsicht (1), ein liebenswürdiges Amt zu bekleiden, daß er nicht ausfüllen könnte, und dessen Funktionen er fastlich anderen überlassen müßte, in die politische Arena herabgezerrt werden.“ — Alles das ist in einer Zufahrt zu sein, die ein Berliner Mittagsblatt am Dienstag von „einer unerrätlichen republikanischen Persönlichkeit“ berichtet.

Die Deutschnationalen oder wollen Jarres nicht, weil er nicht genügend an Zugkraft besitzt und sie in der Entscheidung leben, daß er am 20. April im Falle seiner nachmaligen Kandidatur noch größer werden würde. Nur für sich Jarres nicht der „gute deutsche“ Mann und keinesfalls ausreichen, als Führer des deutschen Volkes zu gelten. Sie wollen ihn nur, falls alle Ströme rufen.

Bayerische Volkspartei und Hindenburg.

Der Vorsitz einer Kandidatur Hindenburg, für den sich die Bayerische Volkspartei am Dienstag entschieden hat, ist wie deren Fraktionsvorsitzender Leich in der „Dienstag“-Sitzung des Reichsausschusses mitteilte, von den Deutschnationalen bereits am vorigen Sonntag der Bayerischen Volkspartei angesetzt worden. Die Reichsparteien der Bayerischen Volkspartei hat dem deutschnationalen Plan sofort zugestimmt, dagegen erklärt, daß eine Kandidatur Jarres auf ihre Unterstützung nicht rechnen könne. Falls die Kandidatur Hindenburg nicht ablehnt werden sollte, wird die Bayerische Volkspartei am 20. April die Mittagspfeile für ihre Anhänger freigegeben.

Der sozialistische Wahlsieg in Belgien.

Die Sozialisten die stärkste Partei.

Brüssel, 8. April. (Radiotelegramm.)

Das Wahlergebnis der Wahlen ist jetzt ziemlich überliefert. Der sozialistische Erfolg übersteigt alle Erwartungen und ist weit größer als die ersten Wahlergebnisse erkennen ließen. Die Sozialisten gewannen vorläufig zehn Mandate, nämlich sechs in der Provinz Brabant, zwei, aber wie es heißt, drei in Brabant, je eins in der Provinz Antwerpen, Westflandern, Ostflandern, Hennegau, Kamerun und Luxemburg. Die Sozialisten dürfen vermutlich seinen Reichtum von zwei Mandaten haben, so daß ihre Mandatsmehrheit auf 78 herabfällt. Es hängt auf die Stimmenzahl der Sozialisten die Wahlsituation beträchtlich. Sie dürften rund 820 000 Stimmen, also einen Zuwachs von 150 000 Stimmen oder 22 Prozent aufweisen, während die Katholiken nur 250 000 Stimmen anbrachten. Die Sozialisten werden also zum erstenmal die stärkste Partei Belgiens. Man muß die überhebliche Wahlpropaganda der Katholiken miteinrechnen haben, die eine absolute Mehrheit in der Kammer erobert wollten, um die ganze Größe ihrer Niederlage zu würdigen. Die Liberalen verlieren zehn Mandate, nämlich von 33 auf 23 herab. Die Sozialisten gewinnen ein Mandat in Brabant und vermutlich auch eines in Brüssel, wo der Führer Jacquemotte vielleicht doch noch mit knapper Not durchkommt. Die flämische Partei erhöht ihre Mandatszahl von vier auf sechs, was hinter den Erwartungen zurückbleibt, aber die Stimmenzahl ist gleichbleibend. Die Kommunisten erhielten insgesamt rund 50 000 Stimmen gegen 820 000 sozialistische. Die vermutliche Zusammensetzung der neuen Kammer ist also 78 bis 79 Sozialisten, 23 Liberale, 6 flämische Frontparteien, 2 Kommunisten, zusammen 187. Die bisherige katholisch-liberale Regierungsmehrheit von 113 fällt auf 101 gegenüber der Opposition von 86 oder 87. Während die Mandatsmehrheit einbestimmt, kann keine trotz des Unschlusses an eine Erneuerung der alten Regierungsmehrheit gedacht werden. Aber man weiß, daß sie schon im alten Parlament nicht leben und nicht sterben konnte. Jetzt wird die Aufrechterhaltung der Einheit zwischen Liberalen und Sozialisten oder zwischen den verschiedenen Gruppen der katholischen Partei ein noch viel größerer Kampf. Keiner weiß, wie die Regierung gebildet werden soll. Die Sozialisten werden bereits Müller aus, um die Sozialisten unter der Präsidentschaft des katholischen Richters zum Eintritt in eine sozialistisch-sozialistische Koalition zu bewegen. Die Auffassung der Sozialisten ist, das ist eine konstitutionell verbotene Sache und die zunächst noch immer bestehende, obgleich verminderte Regierungsmehrheit gefragt werden soll, ob sie regierungsfähig ist, und falls sie verläßt, die Sozialisten die Regierungsbildung übernehmen. Sie würden versuchen, mit Hilfe der demokratischen Elemente der katholischen und liberalen Partei eine homogene Mehrheit zu bilden, aber den Auftrag anzunehmen, falls eine derartige Mehrheit nicht erreicht wird. Auf das Ergebnis einer sozialistischen Minderheitsregierung nach dem Wähler Dr. Donaldis dürften sich die belgischen Genossen zu tun einstellen.

Gescheitert. Der Versuch der räumlichen Regierung, die räumlich-deutschen Differenzen über die Entschädigung räumlicher Kriegsgebiete durch die Reparationskommission regeln zu lassen, ist gescheitert. Die Reparationskommission hat erklärt, daß sie dafür nicht zuständig sei. Man nimmt hier inoffiziellen Bericht mitteilen, daß es von Deutschland jetzt bereits Vorläufe erwarre.

Die Stände der Pfandbriefanstalt.

Der Ausschuss der Reichsbank des Reichsanwalts zur Aufklärung der Vorgänge bei der Landespfandbriefanstalt vermahnt in seiner Diensttagung grundsätzlich den Oberregierungsrat Dr. Peters über ein Vorhaben von einer Million Mark, das durch Vermittlung der Reichsbank an die Effener Volksbank gegeben wurde. Der Antrag, daß er einen Antrag des Reichsanwalts nicht gehabt habe. Der Reichsanwaltsminister Dr. Gölle nach der preussischen Volksbankminister Dr. Richter hätten eine Anweisung gegeben, daß diese Million den Deutschen Gewerkschaftsbund nahebestehenden Baugenossenschaften gegeben werden sollten. (Die Effener Volksbank war die Bank des Deutschen Gewerkschaftsbundes.) Der Antrag kann nicht genau angegeben, auf welche Anweisung diese Million gegeben wurde.

Dr. Eddorf legte dann eine Aufstellung über die Verwendung der ihm ausbezahlten Gelder vor. Aus ihr ergibt sich, daß erhebliche Aufwendungen für Anzeigengeld, Reisen, etc. in Wien nach Frankfurt a. M. und der Schweiz, für Haushalt, Mieten, etc. usw. gemacht wurden. Sie alle wurden von dem Gelde der Pfandbriefanstalt bestritten. Es gehörte weit eine Gesamtsumme von 39 450 M. nach.

Der Vorsitzende gab dann bekannt, daß der Untersuchungsrichter erklärt habe, die in Haft befindlichen v. Carlowitz und Cann dem Ausschuss zu einer weiteren Vernehmung nicht mehr zur Verfügung stellen zu wollen.

In der Nachmittagsitzung gab Herr v. Eddorf auf eine Frage des Abg. Dr. Ebert (Zoll) an, daß er mit seinen Kollegen verständiglich in den letzten Notrat Berats am Zusammenkommen sei, um Geschäfte zu besprechen; diese Zusammenkünfte hätten beträchtliche Ausgaben verursacht. — Nach dem Bericht des Abg. Niebel (Zoll) bleibt noch eine Differenz von 187 205 M. aufzuklären. Dem Ausschuss lagen seitdem Mitteilungen der Pfandbriefanstalt vor, aus denen aber nicht ersichtlich ist, zu welchen Zwecken das Geld gegeben worden ist. Von den einzelnen Zeugen mußte der Ausschuss sich deshalb Pelage geben lassen. Abg. Niebel erklärte schließlich, daß der Ausschuss nicht weiterkommen könne, wenn von den Zeugen namhafte Summen verweigert werden, die sie vor dem Untersuchungsrichter aber zu geben.

Herr v. Eddorf hat dem Ausschuss die Aufstellung über die verausgabten 70 000 M. vorgelegt, nach der an zwei Bankhäuser je 50 000 und 20 000 M. gezahlt werden mußten. Die Bankausweise bei der Zeuge beläufig, um Effekten laufen zu können. Vom März bis September 1924 hat Starck für verschiedene Ausgaben die Summe von 13 750 M. aufgewendet. Starck äußert sich dann über den Aufwand, den v. Carlowitz antrieben habe. Dieser habe im Mai 1924 in eine Fremde in angefangen, in deren Sphäre er vollkommen geriet, so daß er als ganz anderer Mensch erschien. Der Ausschuss beschloß dann, die Vernehmung der Herren v. Carlowitz und Cann durch den Reichsanwaltsminister und den Vertriebsminister Niebel in Untersuchungsgegenstand des Reichsanwalts, bezüglich des Restfalls in die Akten aufzunehmen und damit die Vernehmung aufzuheben. Geheimrat Lehning gab die Erklärung an, daß er im Juni 1924 niemals über die persönliche Verwendung der Gelder mit v. Starck gesprochen habe. Gegen Herrn v. Gieseler der Vorwurf zu erheben, daß er keine Warnung gegen seinen Schwiegersohn v. Carlowitz habe erheben lassen. Es sei keine ob-

stige Vernehmung, daß er den Rest nicht für unklar halte. Er habe aus rein sachlichen Motiven gehandelt und niemals persönliche Vorteile im Auge gehabt. — Die nächste Sitzung des Ausschusses wurde auf den 28. April festgesetzt.

Französische Konfolidierungsanleihe.

Paris, 8. April. (Eig. Drahtbericht.)

Die Reaktion, die für Dienstag den Ausbruch einer neuen Anleiheerhebung mit Sicherheit erwartet hatte, ließ sich in ihrer Hoffnung aufs neue enttäuschen. Der Plan, den Generalrat der Renten gegen das Ministerium Gerriot bringen sollte, ist durch die Gegenmaßnahmen der Renten völlig ruhig verlaufen und hat zweifellos zur Festigung der Stellung des Ministeriums beigetragen.

Die Vorzüge des neuen Finanzministeriums zur Sicherung des Staatsanwalts haben am Dienstagmorgen die volle Zustimmung des Ministeriums gefunden und sind am Nachmittag in der Kammer in einem eingehenden Bericht eingehend worden. Er ist im Grund eines Briefschlusses, den die Kammer am Sonntag einhellig mit 475 gegen 10 Stimmen ohne Debatte dem Finanzministerium überreichte worden.

Der Generalrat enthielt fünf Artikel. Der erste erhöht die Grenze für den Notenumlauf der Bank von Frankreich auf 41 auf 45 Milliarden und zu gleicher Zeit die Maximalhöhe von der Bank dem Staat zu gewährenden Darlehen von 22 auf 26 Milliarden. Dadurch wird ebenfalls ein bereits ohne gesetzliche Ermächtigung eingeleiteter Aufwand nachträglich legalisiert. Dem nachfolgend ist von den 4 Milliarden neuen Renten, an deren Ausgabe die Bank ermächtigt wird, ein großer Teil bereits im Umlauf gesetzt. Artikel 2 verpflichtet alle natürlichen und juristischen Personen zur Zeichnung an eine Konfolidierungsanleihe, die in Form von Prozentigen Renten zu pari auszugeben werden soll. Zeichnung und Zeichnungsbetrag sind in das Schreiben des einzelnen geteilt. Artikel 3 bestimmt, daß jeder zur Zeichnung Verpflichtete aus Staatsanwaltsverpflichtungen, die nicht mehr als 10 Prozent seines persönlichen Vermögens betragen, hat, einen besonderen Abdruck in Höhe der Differenz zwischen dem von ihm ausbezahlten Betrag und dem letzten Teil seines Vermögens unterworfen werden soll. Von der Zeichnung und Abdruckpflicht ausgenommen sind diejenigen Personen, die lediglich Anleiheverpflichtungen betreffen. Artikel 4 enthält die Bestimmungen über die Zeichnung und Artikel 5 bestimmt, daß das finanzielle Ergebnis der Anleihe ausschließlich zur Tilgung und Konfolidierung der öffentlichen Schuld verwendet werden muß.

Der Anleiheausstoß der Kammer ist bereits am Dienstagmorgen auf einer besonderen Sitzung zusammengetreten, um die Vorzüge der Anleihe zu bestimmen. Ministerpräsident Gerriot und Finanzminister de Monzie traten dieser Sitzung bei, um den Ausschuss die erforderlichen Aufklärungen zu geben. Dieser wird wahrscheinlich die Beratung in einer Nachbegründung fortsetzen, und man glaubt, daß er in der Lage sein wird, schon am Donnerstag dem Klemm Bericht über den Gesetzentwurf zu erhalten.

Die sozialistische Kammererfassung, die am Dienstagmorgen in einer Beratung der Kammer zusammengetreten war, hat beschlossen, in einem eigenen Antrag, der von Leon Blum begründet wird, an Stelle der vorgeschlagenen Konfolidierungsanleihe die inoffizielle in Aussicht genommene Vermehrung der Anleihe zu fordern. Große Aussicht auf Annahme dieses Antrags besteht allerdings nicht. Am Rande der Diskussion wird die sozialistische Kammer für die Regierungsvorlage stimmen, wenn sie im Entwurf erreicht hat, daß die ursprünglich geplante Verzinsung um 4 Prozent auf 3 Prozent herabgesetzt werden ist.

Preiswerte

OSTER-ANGEBOTE

Damen-Hüte

- Bordenhüte mit Band garniert Stück 2,50
- Liseret-Hüte schicke Form, mit Band garniert Stück 2,90
- Flotte Trottours aus guten Strohflechten Stück 3,75
- Backfisch-Hüte reizend garniert Stück 4,25

- Frauen-Hüte Liseretgehäute, apart garniert Stück 5,25
- Frühjahrs-Hüte aus Crepe marocaine mit Strohbörde Stück 6,75
- Schicke Liseret-Hüte mit Bands- und Blumengarnitur Stück 7,50
- Elegante Hüte vornehme Garnierung Stück 9,75

- Pomponmützen aus Filz Stück 1,90
- Mäntelmützen mit Schriftband Stück 1,30
- Zipfelmützen aus Kunstseide für Kinder Stück 75

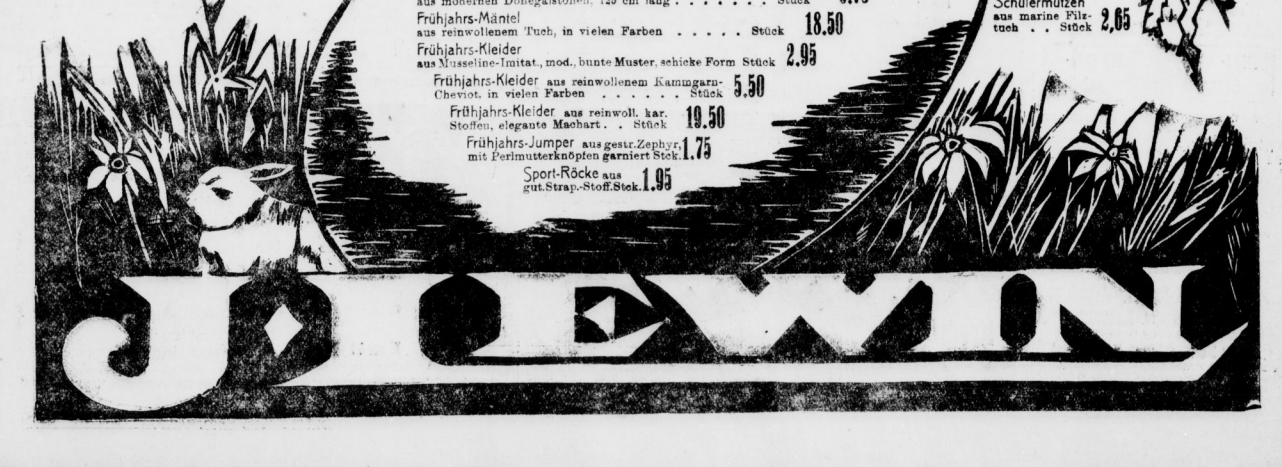
Konfekt-Weißwaren

- Bubi-Kragen aus Batist Stück 45
- Bubi-Kragen für langen Anschnitt Stück 68
- Bubi-Kragen steif in allen Worten Stück 95
- Westen aus Batist mit Hohlbaum Stück 1,50
- Kragenblenden aus Kips und Batist Meter 65

Damen-Bekleidung

- Frühjahrs-Mäntel aus Fantasiestoffen, flotte Backfischform Stück 5,75
- Frühjahrs-Mäntel aus modernen Donegalstoffen, 125 cm lang Stück 9,75
- Frühjahrs-Mäntel aus reinwollenem Tuch, in vielen Farben Stück 18,50
- Frühjahrs-Kleider aus Musseline-Imitat., mod. bunte Muster, schicke Form Stück 2,95
- Frühjahrs-Kleider aus reinwollenen Kammergarn-Cheviot in vielen Farben Stück 5,50
- Frühjahrs-Kleider aus reinwoll. kar. Stoffen, elegante Machart Stück 19,50
- Frühjahrs-Jumper aus gestr. Zephyr, mit Perlmutterknöpfen garniert Stück 1,75
- Sport-Röcke aus gut Strap-Stoff Stück 1,95

- Schülermützen aus marine Filz Stück 2,65



Halle und Saalkreis.

Die amtlichen Wahlziffern vom 29. März.

Nach dem nunmehr vorliegenden endgültigen amtlichen Wahlergebnis wurden im Wahlkreis 116 (Halle-Verdeburg) bei der Reichspräsidentenwahl für die einzelnen Wahlbezirke abgegeben:

Braun	143 880	Stimmen
Delb	1446	"
Sellbach	33 196	"
Jarres	334 877	"
Wendeborn	8 290	"
Varz	10 836	"
Schälmann	136 951	"
Spriglitert	390	"
Irngützig	4 931	"

Von den 890 606 Wahlberechtigten sind insgesamt 660 770 gültige Stimmen abgegeben worden, was gegenüber der Reichspräsidentenwahl vom 7. Dezember 1924 ein Weniger von 53 385 Stimmen bedeutet. Während die Parteien teilweise recht erhebliche Stimmenverluste erlitten haben, hat die Sozialdemokratie als einzige Partei einen Gewinn von 8002 Stimmen zu buchen. Infolge Genossen in Stadt und Land werden, das sind wir gewiss, alles tun, um den weiteren Vormarsch der stärksten republikanischen Partei zu sichern. Der Wille, der großen Masse des Volkes zu dienen, hat unsere höchsten Parteifunktionäre bestimmt, am 26. April die Worte für Marx auszusprechen. Wer sich selbst und der Republik dienen will, folgt deshalb in der endgültigen Entscheidungsschlacht dieser Worte unserer bewährten Führung. Jetzt gilt es, den Boden, auf dem wir einst unseren Kampf um die Ziele der Sozialdemokratie zum Siege führen können, zu sichern. Schlüssel in den eigenen Händen und der Wille zum Siege sind dafür die besten Voraussetzungen. In diesem Sinne: Auf zu dem Kampf!

Ergänzung der Stimmzettel.

Die Wahlberechtigten der Wahlkreise zur bevorstehenden Wahl des Reichspräsidenten am 26. April werden alle Personen, die in der Zeit vom 29. März bis 26. April 1925 das 20. Lebensjahr vollenden, dem Magistrat anzuzeigen, unter Vorlegung von Ausweispapieren im Wahlbüreau, Dreifachstraße 8 (Zentralbüreau), bis spätestens Mittwoch, den 16. April 1925, zu erscheinen.

Vorgezeichnete Personen, die ihre Eintragung in die Wählerliste nicht bezweckeln, können nicht wählen.

Die „vaterländischen“ Gelder.

„Vaterländische Arbeiter“ für Jarres. — Was die Interessen der Arbeiter in den Wahlen ankommen.

Die deutschen Arbeiter und Angestellten leben zu sehr in der Welt der großen Gelder und unter dem wertvollen Schutz der deutschen Arbeiter und Angestellten nicht lernen, ihren Lohn in der Wirtschaft nicht einzutreten. In was braucht's, der Arbeiter und Angestellte die Wirtschaft? Er muß sich diesen Dingen abgewöhnen. Können einige Dankschuld (möglichst billiger) Bruderscheiden, Sonntag, das Fieber des Tages, kann man ja etwas mitbringen und dieser soll einige Dankschuld bringen. Die Arbeiter und Angestellten die bekanntlich bedeuten billiger. Die Arbeiter und Angestellten können dann bei dieser Kraft mit ihren jetzigen Löhnen aus die Unternehmer, die bekanntlich seit Jahren (von der Substanz gehen) (sonderbar, daß diese Substanz alle ist), brauchen keine Lohnrechnungen zu bewilligen. Außerdem erhält die Arbeiter Lohnrechnung und Leistungsrechnung. Der von den Interessierten geforderten Mehrarbeit steht demnach nichts mehr im Wege. Die von den freien Gewerkschaften angeführten Gründe gegen die Heberarbeit werden damit hinfällig.

Dieses Rezept zur Lösung unserer Wirtschaft kommt nicht etwa aus irgendeinem großindustriellen Bureau, sondern das Interesse der Arbeitervereine. Jeder geübte Organisations, die gerade jetzt und ausgerechnet im Einklang revolutionären Halle-Verdeburger Geist die rasche Vorbereitung für die Gründungs der „Kameradschaften“, die der Wirtschaft einfließen, macht. In einer Hinsicht im Laufe der Deutschen Volkspartei abgehalten, von dem

Der städtische Haushaltsplan.

Beratung im Haushaltsausschuß.

Der Haushaltsausschuß der Stadtverordnetenversammlung hat am gestern mit der Beratung des Etats für 1925. Um den gewollten Zustand, den das städtische höhere Schulwesen erfordert, wenigstens ein wenig zu mildern, beantragt der Magistrat eine Erhöhung des Schulgebäudes um 50 Prozent. Der Haushaltsausschuß befähigt demgemäß, das Schulgebäude für höhere Schulen auf 18, für Volksschulen auf 10 monatlich zu erhöhen. Der Haushaltsausschuß legte die Befähigung bis zur Beratung des Schulausschusses aus. Zum Zwecke des Geländebestandes wurde dem Verkauf von 104 Quadratmetern am Grundstück Burgstr. 21 um Preis von 1700 Mk. pro Quadratmeter zugestimmt. Die Veranschlagung über die Bestimmung der Bestimmungen über Gewährung von Zuschüssen zu den Sozialkassen an händliche Arbeiter und ihre Hinterbliebenen wurde ebenfalls genehmigt. Ein Rundertrag wurde mit der Beratung des Etats begonnen. Auf Vorlegung des Vorberichts wurde auf eine Generaldebatte verzichtet. Demnach wurde die mangelnde Übersicht über die Fonds und Etats der Werke, wodurch es unmöglich wird, den gezielten Erhebungen, zum Beispiel des Wasserpreises, zuzuführen. Durch Befehl wurde das förmliche Ergehen an die Verwaltung gerichtet, künftig so zu verfahren. Als erster wurde der Politische Etat behandelt. Die Einnahmen betragen 19 100

Mk., die Gesamtausgaben 246 800 Mk., so daß ein Defizit von 227 700 Mk. erforderlich ist. Der Etat wurde genehmigt, nachdem die Beratung der Mittel für die Kindergemeinde und des Stadtschulwesens seine Erklärung darin gefunden hat, daß ein Teil dieser Ausgaben für die Bezahlung der Schulschulden ist. Die demnachsten Beschlüsse bei Beratung dieses Etats natürlich die Vergänge im „Vollparl.“ gehörig auszusprechen, lassen aber nicht auf ihre Kosten und Lehren den Etat „grundständig“ ab. Das Kapitel C I I 1 0 5 0 a u b e r e i n a n s e t z u n g schließt ab in Einnahme mit 1 271 000 Mk., gegenüber dem Vorjahre mit 888 400 Mk. und einer Gesamtausgabe von 1 860 300 Mk. (im Vorjahre 898 000 Mk.) und einem Gesamtschluß von 561 900 Mk. (im Vorjahre 569 000 Mk.). Die Ausgabe erlöschte sich in Anträgen zwecks Aufführung einzelner Positionen. Nachdem die Magistratsverwalter die gemündeten Erläuterungen gegeben hatte, wurde der Etatabschluß genehmigt ausschließlich der einmaligen Ausgaben in Höhe von 450 120 Mk., über die noch eine besondere Beratung und Befähigung erfolgen soll.

Das Kapitel C II 1 2 i e s b a u e r w a l t u n g mit Einnahmen von 92 700 Mk., Ausgaben von 1 473 700 Mk. und einem Schluß von 1 381 000 Mk. wurde genehmigt. Einem Antrag zwecks Ausgabe von 8002 Stimmen zu buchen. Infolge Genossen in Stadt und Land werden, das sind wir gewiss, alles tun, um den weiteren Vormarsch der stärksten republikanischen Partei zu sichern. Der Wille, der großen Masse des Volkes zu dienen, hat unsere höchsten Parteifunktionäre bestimmt, am 26. April die Worte für Marx auszusprechen. Wer sich selbst und der Republik dienen will, folgt deshalb in der endgültigen Entscheidungsschlacht dieser Worte unserer bewährten Führung. Jetzt gilt es, den Boden, auf dem wir einst unseren Kampf um die Ziele der Sozialdemokratie zum Siege führen können, zu sichern. Schlüssel in den eigenen Händen und der Wille zum Siege sind dafür die besten Voraussetzungen. In diesem Sinne: Auf zu dem Kampf!

Partei und Präsidentschaftswahl.

Dieses wichtige, die gesamte Parteigenossenschaft außerordentlich stark interessierende Thema steht in der heute abend im „Vollparl.“ stattfindenden allgemeinen Mitgliederversammlung zur Erörterung. Das einleitende Referat hält Genosse Prof. Dr. Waentig. Die augenblickliche Situation erscheint das Erscheinen aller Genossinnen und Genossen!

Dieser Aufsatz hoffentlich am geleiteten Vermittlung ließ man alle bisher geübte Mühsal betriebe und offenbar sich offen als Schlepptreuer der Reaktion. Der neue (von wem befehlige?) Geschäftsführer „Kamerad“ K u b u r a l i e (natürlich einmündig!) eine Entscheidung annehmen, in welcher die Biederkeit des Reichslandvertrages 3 r e z e z g e t o d e r t w i r d . Auch sonst entfalteten die gelben Kapitalisten eine überaus emsige Tätigkeit, die manchem freien Gewerkschafter zum Vorbild dienen könnte. Ein besonders vertrauenswürdiges Verhalten werden Arbeitsprogramme und sonstiges Werbematerial in verschiedenen Mengen abgegeben. Unter anderem sollen diese geben Brüder für die Namen der Arbeiterliste veranlassen, in denen ihnen die richtige Verwendung des künftigen Lohnes beigebracht werden soll. Die deutschen Arbeiter und Angestellten können also nach Ansicht der „Kameraden“ aus dem Geistesigen Lager nicht mit ihrem Lobne kühnschalten.

Wäre diese Verhöhnung nicht jeder Arbeiterin und jedem Arbeiter die Jahresnote ins Gesicht reiben? Haben wir nicht schon einmal während des Krieges, fünftägige Arbeitslosigkeit, das heißt geistlich? Und was machen diese falschen Propheten dabei im stillen Kämmerlein? Während sich das verlässliche Volk mit Notkräften und mit Marmelade begnügen mußte, trieben jene ein Schlemmerleben; denn für sie war hinterher alles zu haben. Daher, Arbeiter und Angestellte, laßt Euch nicht ein zweites Mal anführen! Gehet diese gelben Heberarbeiten, wenn sie an Euch in den Betrieben herantreten, die einzig richtige Antwort. Lernt von Euren Gegnern, führt Eure wirtschaftlichen Organisationen und setzt der Sozialdemokratischen Partei bei, der Kampforganisation des Proletariats, die allein berufen ist, die Lage der Schaffenden zu bessern.

Schulungskonferenz im Stadtschulhaus.

Da waren sie erschienen, die in der Schule gelangweilten „Anaben“ von Carla bis Dieckhofs; mit Wärmergeschältem, übergroße Schulfantasie auf der Scheitelhaube und dem hübschen „Geld“ hinter! auf den Lippen. Manche trugen ferner die „Seitengewebe zum Hausgebrauch“ unter der Mütze. Als Symbol der Arbeit ihrer Mütter verfertigten sie den Saal mit einem Hingeltenband, daß der referierende Herr Strecker (Berzheim; Strecker) aus Cammerzell kaum zu erkennen war. Was dieser hundertfünf Großtante nun entrollt, wollen wir hier nicht aufzählen, denn wir könnten es nur tun, wenn unser Vater eine Cde

für faule Bißbeiß. Jedoch wollen wir nicht verfehlen, die Wirtschaftler — natürlich „gelehrter“ — Rede wiederzugeben: Da lassen an dem einen Tisch mit mächtiger Armbrüste ein paar Nüchtlinge, die bereiteten sich damit, ein Gesellschaftsmitglied zur Unterhaltung zu begannen, andere unterließen sich über allmähliches Zeug und ein paar kühnen Aufschreier, die sie flammte. Die in dieser Reihe noch nicht enthalten sind, trafen hier und abermals hier. Um nicht ganz die Gesellschaft einschalten zu lassen, grüßte sie im Zuge aus der einen Ecke ab und zu ein kräftiges „Heil!“ Als der Referent mitteilte, daß demnach stiller in Halle sprechen würde, war der Jubel unter den Jüngern natürlich groß. Sie, die in Zukunft „Männer der Geschichte“ sein wollen, gingen nach Schluß der Versammlung entweder auf die Wirtschaft, wo sie sich nach Fremdenlage herumtreiben, oder ins Café. Unter den letzteren befindet sich auch das gemeinlich durch die Arbeiter geplante Schindens des Leunhardtstr. 12, der wegen seiner Zettelheberei und seiner Großmäuligkeit unter den Schindensarbeiten rühmlich bekannt ist, ferner ein Kandidat des künftigen Reform-Realgymnasiums, der geradezu deutschschillernd Nationalist ist und es nicht lassen kann, bei Schulungsarbeiten kritische Lehungen deutschschillernd zu bezugnehmen.

Wir achten jede ehrliche Meinung, können aber nicht verstehen, daß Wirtschaftler, die abends nach zehn Uhr ins Bett gehen, sich nach „Heil!“ erlösend auf der Straße herumtreiben und die Stadtschulhaus. Haben die Eltern dieser Jungen keine Nacht mehr? Hat die „höhere“ Schule keinen Einfluß, auf diese Vergess einzurufen? J. St.

Die Opfer des Weltkrieges.

Es ist jetzt bekannt, wie hoch die Zahl der Opfer des Weltkrieges in Wirtschaft ist. Man kann bisher immer an, daß Deutschland 1,8 Millionen Tote zu beklagen habe. In Wirtschaft sind es aber 2 055 000 Tote, davon 14 000 Harbige, die in den Soldaten für ihre europäischen Herren und Ausbeuter ihr Leben lassen mußten. Der Krieg hat sich nicht nur in den Jahren 1920 1 537 000 vorbanden. 1923 wurden die 10-Prozent-Rentner abgehoben; darauf sank die Zahl auf 1 275 000. Ende 1923 hob man auch noch die 20-Prozent-Rentner ab und erniedrigte dadurch die Zahl auf 735 000. Am 6. Oktober 1924 waren noch 721 600 Kriegsgeldbesitzer vorhanden, die Anspruch auf Rente hatten. Davon waren 812 670 Schwerbeschädigte, unter denen sich 1382 Krankenrentner befanden. Die Zahl der unterliegenden S i n t e r b l i e b e n e n betrug 1 097 350. Von diesen waren 968 040



Wir fabrizieren selbst

handel aus und lassen den Nutzen des Fabrikanten unserer Kundschaft zugute kommen

deshalb sind wir preiswert

in unserer eigenen Werkstatt in Berlin den größten Teil der bei uns zum Verkauf gelangenden Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung. Wir schalten dadurch den Zwischen-

kwk-Herren- u. Jünglings-Kleidung

- kwk-Herren-Sacco-Anzüge einreihig, hellfarbig und gestreift-Stoffe, modische Formen 28,00 34,00 29,00
- kwk-Herren-Sacco-Anzüge Nadelstreifen in blau, braun u. grün, vorzügliche Paletton 30,00 34,00 48,00 42,00
- kwk-Herren-Sacco-Anzüge blau, u. u. zell. Formen, beste Ausführung, in Cheviot, Kammgarn und Twillstoff 59,00 84,00 71,00 59,00
- kwk-Herren-Manchester-Anzüge moderne Sportform m. Breechesblase, verstärkt, Gesäß mit und ohne Futter, in oliv, grau u. braun 30,00 47,00 59,00

- kwk-Herren-Sport-Anzüge in Loden u. Homespun, steil, moderne Form, Breechesblase doppelt, Gesäß 28,00 45,00 40,00 36,00
- kwk-Herren-Sport-Anzüge in Homespun u. gemusterten Cheviotstoffen 49,00 66,00 59,00 51,00
- kwk-Jünglings-Anzüge blau Cheviot, preiswert und doch haltbare Qualität 22,00 29,00 24,00
- kwk-Jünglings-Anzüge farbig, gute Forster Qualität, moderne Muster 29,00 31,00 28,00 27,00

kwk-Frühjahrmäntel

- kwk-Herren-Gummimäntel in Körper- und Batiststoffen 18,50 23,00
- kwk-Herren-Gummimäntel in Homespun u. gemusterten Cheviotstoffen 28,00 29,00
- kwk-Herren-Frühjahrmäntel in Schilpfer- und mod. z-reil. Ulsterform, in Rückengurt u. Falten, in Homespun u. Donegastoffen 30,00 59,00 53,00 45,00
- kwk-Herren-Covercoat-Paletots treibend, mod. Sportform, 5 mal gesteppt, solide Stoffqualität 47,00 59,00 52,00 49,00

Herrenwäsche

- kwk-Oberhemden prima Perkal mit 2 Kragen 9,95
- kwk-Oberhemden kräftiges Waschtuch, la Rippenstreifen 9,75
- kwk-Unterhemden Malke und Rippenstreifen 9,45

Herrenartikel

- Binder in schönen Mustern und Farben, moderne Streifen 9,95
- Fasenträger 1,00
- Gummi- und Ledertüte 1,00
- Ferrenhüte moderne Formen mit breitem Randelstreifen 4,90



Halle am Markt.

Herren-Hüte

Mützen
Seht billiger!

Wollhüte	5,50
8,50 8,00 7,00 6,00	
Haarhüte	11,00
19,50 17,00 16,50 13,50	
Sporthüte	7,50
9,80	
Sportmützen	1,75
5,50 5,00 4,00 3,00 2,50 2,00	
Klubmützen	2,50
8,00 6,80 5,50 4,50 3,50 2,50	
Fliegermützen	2,00
5,00 3,00 2,70	

Franz Benf
Dr. Klausstr. 1. neb. d. Rathshausstr.
Al. Berlin 2 - Merseb. Str. 164
Ist auch im neuen Geschäft
Leipziger Str. :: Eck Poststr. 1



BREHMER

Rot- und Weißweine - Südwine
Sekt
Böwienweine :: Beerenweine
Rum - Arrak - Weinbrand

„Brehmer-Liköre“

hervorragend, preiswert, in größter Auswahl

HALLE
Leipziger Straße 43



Fest-
Krawatten
Oberhemden
Herren-Wäsche

preiswert u. gut bei
O. Blankenstein
Leipziger Str. 71.

Schmelsser
Lederhandlung.
Grosse Märkerstrasse 5,
empfehlen sehr preiswert
Sohnröschen, Schuhkreme,
Gummi-Absätze
15 bis 65 Pfennig pro Paar. 3545



„Dem Täter nur an „Aguma“ lag,
Er macht sich sicher 'nen feinen Tag.“

AGUMA, der neue Gersten-KAFFEE
Deutsches Reich-Patent 337163
in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Guter Schlaf

ist das beste Schlafmittel. Metallbetten für
Groß und Klein, mit oder ohne Zubehör
Stahlmatratzen, an Springe, Seemann
Bettmatten, Kissen, etc. 27 Frei, 1402
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)



Einer sagt dem andern,
sie ist doch die
beste
Zigarette
die ich in letzter Zeit
geraucht habe

HALLE
Leipziger Straße 43

Musik-
Instrumente
Schallplatten
Lieder, Mittelstr.
910
Aelteste Hand-
lung am Platz

Gute
Reklame
durch
inscrieren
im
„Volksblatt“
bringt

Gute
Geschäfte

Handkoffer
billig 2513
Hugo Krasemann
Nur Schmeerstr.
Lederwaren-Haus

Kleine Inserate
finden hier
weinste
Verbreitung!

Schlaf-
zimmer
2279
in Eiche
Mahagoni, Nubbaum
Nestor billig
G. Schabbe
Gr. Märkerstraße 26
am Markt



Größt. Auswahl
Billige Preise
Herren-Anzüge

ausgesucht schöne Dessins, mod.
Verarbeitung, hervorragender Sitz
Mk. 95,- 85,- 72,- 64,- 53,- 46,- **32,00**

G. ULRICHSTR. 4

Seefische

für die Karwoche.
Riesenauswahl!
Frische Ware, billige Preise.

Grüne Heringe 12 Pfund 28
Kabeljau ohne Kopf 28 Pfund
Karbonaden bratfertig 40
Seelachs ohne Kopf 25
Schellfisch ohne Kopf 60
Seeforelle 30
Bratscholle 30
Scholle groß 85
Rotzunge groß 85
Austernfischkoteletten 100
Angelschellfisch, Steinbutt
Flußzander 120
Flussfische 190, Anschmitt 220
Lebende Karpfen, Schleie
und Aale.

Große Auswahl in Räucherwaren
Fette sarte Räucher-Aale.
Räucherlachs - Seehasen
Fischlinsen
Echte Holl. Strohstückelge.
Reiche Auswahl in 2561
Fischkonserven
aller Art in allen Dosengrößen.
Echte span. und portug.
Oelardinen.
Bestellungen auf Zusendung ins
Haus werden nur bis Donnerstag
früh 9 Uhr angenommen.
Telefon 2705, 174, 125, 4968.
Am Karfreitag vollständig geschlossen.

Nordsee
Deutschlands größter Fischhandel.

Schultornister 3,25 2,95 2,50 1,20 Mk.

S O N D E R - A N G E B O T

zum Osterfest!

Ein Beweis meiner nicht zu übertreffenden Leistungsfähigkeit!

Glas	Porzellan	Emalle
Wasserglas 5.	Eierbecher 10.	Thermosflasche 1,10
Rahmschüssel 95.	Teller 15.	Fleischwolf & Leand. 2,95
Aschenbecher 20.	Tasse mit Unter- 15.	werk, stark emailliert 2,95
Glasteller Hansa 10.	Menage Löffel 58.	Eisenplatte m. Holz- 1,25
Butterglocke 4eckig 1,10	Salatschüssel 55.	Volkschadewanne 19,85
Wasserschüssel 65.	Speisteller genannt 35.	Wandkaffeemühle m. 3,95
Butterdose m. Aufschr. 35.	Feston-Form 35.	rottem Mahlwerk 3,95
Honigdose mit 58.	Senftopf mit Löffel 45.	Brotkapsel oval 1,95
Kompotsschüssel groß 40.	Butterdeckel, br. Goldrand 1,85	Schüsselmütze in 2,50
LJörgläser bunt 35.	Speistell. tief, flach 85.	Bole m. boh. Tricht. 1,35
	Feston-Form, Goldr. 1,85	Waschbrett Zinklein. 10.
	Kaffeekanne breiter 1,65	Aluminium-Eßtöffel 10.
	Goldr. 1,65	Aluminium-Kaffeelöffel 8.
	Kaffeeservice m. sch. 2,50	Holzeler mit 10.
	Dek. 5-u. 9-ugl. 4,95 2,50	Stimme 10.

Ostereier-Attrappe 10.
15 25 30 10.

Steinweg Gr. Ulrichstr. Reilstr.
45 9 1

Schultornister 3,25 2,95 2,50 1,20 Mk.

Meine Geschäftsräume
beziehen ich jetzt
Schmeerstraße 16
(Seitenstück)

früher Bockische Honigkuchenfabrik
Willi Voigt
Schokoladen-Spezial-Großhandlung.

Händler und Hausierer kaufen
1497
Seifen etc.
billig im Einzelhaber
Ernst Mattick, Landwehrstr. 3
Tel. 8833. Tel. 8833.
Durchgehende Gefälligkeit

Nähmaschinen
auf Teilszahlung 1499
für Hausheit u. Gewerbe
Gustav Lerche
Al. Ulrichstr. 33 Tel. 8111
Eig. Reparaturwerkstatt

Automobilfahren
erlernt man schnell, gut und sicher
in der abendwärtigen
Automobil-Lehranstalt
von
Hugo Maye
Halle a. S., Merseburger Str. 95 a.
2317 Telephone 3741.

Gelegenheitskauf!
2 Stoff, 2 Stoff,
Büffel, Umbau.
Ausgestrich.
Schreibtisch mit
Stühlen, Schreib-
tische, Stühlen,
Büffel, Stühlen,
Isotisch, etc.
Eisenberg,
Geleisstr. 21, Treppe

Fahrradgummi
Mache Sie ein Versuch
Mitte die Ersatz
Biele Beiträge u.
Nachbestellungen
sind bei beste Be-
weis meiner
Kaufungs tächtig-
keit u. anerkannt
guten Waren.
Fahrrad-
schlische
extra pa. 10
Qualität 10
Srap- 795
zierdecke 100
Mantel 250
pa. Qual. J.
Mantel extr. 125
pa. Qualität
Gehirns-
decke pa. 10
Fahrräder 6000
J. J. Gar. 800
Nähmasch. 900
10 J. Gar. 90
Ausfüllr. Katalog
gegen Einbringung
10 St. in Briefm.
Emil Levy,
Hilfstein 326.

Der Vorstoß in
den Weltraum
Eine techn. Möglichkeit
Eine wissenschaftlich-
gemeinverständl.
Betrachtung
von
Max Valier
Preis 1,50 Mk.
Volksblatt-
Buchhandlg.

Aus der Provinz.

An die Ortsvereine!

Vierteljahrsabrechnungen einfordern.

Wir erinnern die Ortsvereinstaffler nochmals an die Einlieferung der Abrechnung für Januar/März. Der bevorstehende Abschluß macht es allen Ortsvereinen zur Pflicht, den Abschluß möglichst schnellstens vorzunehmen und der Bezirksleitung alle Gelder auszuführen. Im Laufe dieser Woche sollen alle Abrechnungen erledigt sein.

Die Bezirksleitung der SPD. Halle.

Sangerhausen — Eudorfsberga.

Freitag, den 10. April, vormittags 9 Uhr, findet im „Sternhof“ in Sangerhausen eine Sitzung des Unterbezirksvorstands, der Bezirksführer und der Referenten teil. Vollständiges und pündliches Erscheinen wird ermahnt. Die Unterbezirksleitung. Erich Brüll.

Unterbezirk Bitterfeld-Wittenberg.

Freitag, den 10. April, vormittags 9 Uhr, im „Deutschen Haus“ (Krause'sches Café) in Bitterfeld. Tagesordnung: Die kommende Reichspräsidentenwahl. Referent: Reichstagsabgeordneter Genosse Peters (Salle). Wir erwarten in Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung, daß nicht nur die Delegierten, sondern alle sympathisierenden Mitglieder teilnehmend erscheinen. Die Unterbezirksleitung.

Deutscher Landfriedensschutzprozeß.

Nach dem Großen Schöffengericht ist heute begonnen am Montag der Prozeß gegen eine Reihe in Deutsches landwirtsch. Kommunismus die Landfriedensbruch beschuldigt werden. Angeklagt sind die Arbeiter Max Kausmann, Paul Kettnermann, Georg Watz, Fritz Watz, Otto Köhler, Otto Mittelbach, Hans Kramm, Otto Kramm, sowie der Bauer Will Kramm, der Schmiedemeister Heinrich Schmidt, die Arbeiterinnen Martha Witzsch und Martha Witzsch. Kettnermann und Mittelbach sind als Nebenkläger angeklagt. Alle Angeklagten betreiben ihre Schuld. Sie hätten überhaupt mit der Schlägerei nichts zu tun gehabt. Nur Mittelbach soll an geschlagen zu haben, aber nicht als Angreifer, sondern zur Abwehr des Angreifers.

Die Vorgänge, die zu der Schlägerei geführt haben, ereigneten sich am 18. März 1924. Am Abend dieses Tages hatten sich im „Wittenhof“ in Deutsches landwirtsch. Kommunismus der Kommunisten Jugend versammelt, als gegen 9 1/2 Uhr ein konzertierter Angriff von Schlägern und Jugendwirtsch. auf den „Wittenhof“ erfolgte. Von vier Seiten hatten die Angreifer, unter denen sich auch der Stadtschmied Dr. Kramm befand, den „Wittenhof“ umstellt. Mit den Äxten „Straße frei“, „Front frei!“ und „Kamp!“ gingen sie zum Angriff auf das Lokal vor. Es entwickelte sich eine heftige Schlägerei, bei der Revolver, Dolche, Pfeistöcke und andere Instrumente eine Rolle spielten. Das Ergebnis dieser Schlägerei war ein Toter und mehrere Schwerverletzte. Die Deutscher Polizei kam erst spät, weil die Schlägerei sich in der Dunkelheit abspielte. Man kann aus dem Bericht des Schöffengerichts ersehen, daß die Angeklagten die Schlägerei nicht nur nicht verhindert, sondern auch noch gefördert haben. Sie haben die Angeklagten, die die Schlägerei provoziert hatten, unterstützt. Demgemäß rühmte sich die letzte Angeklagte nur gegen Kommunisten.

Die Vernehmung der Angeklagten ergibt viele bemerkenswerte Momente. So wird z. B. dem Angeklagten Watz vorgelesen, daß seine jetzigen Aussagen mit den in der Voruntersuchung gemachten nicht übereinstimmen sollen. Es stellt sich aber heraus, daß Watz das Bestreben in der Voruntersuchung nicht unterzeichnet hat, also mit den darin niedergelegten Behauptungen nicht einverstanden war. Ein Angeklagter behauptet auch, die Polizei schon vorher auf die bemerkbar gewordenen Unruhen der Wirtsch. aufmerksam gemacht zu haben, aber daß diese Vorkehrungsmaßregeln getroffen habe. Hinter dem Angreifer sollen sich auch der Sohn des Bürgermeisters sowie ein Schulwachtmeister (Mitglied des Stahlheims) befunden haben.

Dieses ist nur eine vorbereitete Rekonstruktion auf Seiten der Wirtsch. handelt, geht aus der Aussage des jungen Hofm. S. hervor, der am 8. d. M. nach Verhaftung der Angeklagten nach dem Lokal „Eitersberg“ gekommen ist, um sich der Schlägerei anzusehen. Dort habe ein D. gesagt, die Verhaftungen aufgeföhrt, mit nach dem „Wittenhof“ zu kommen, um zu sehen, ob dort alles ruhig ist.

Der Prozeß ist noch nicht zu Ende. Wir werden über den Ausgang berichten.

Kreistag Sangerhausen.

Der Haushaltseinnahme balanciert mit 2 363 000 Mark.

Am Vorkabend der reichhaltigen Tagesordnung der Kreisversammlung am 8. April fand die Verabschiedung des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1923. Unter Erörterung war der Hauptpunkt der Vermögensfrage. Der Haushaltsplan schließt in Einklang und Ausgabe mit der aktuellen Summe von 2 363 000 Mark ab. Dieser Ausgabe stehen an ordentlichen und außerordentlichen Einnahmen nur 1 545 000 Mark gegenüber. Der Mehrbetrag von 817 800 Mark muß durch Steuern gedeckt werden. Es sollen

erhalten werden: je 78 Prozent Zuschlag an den Reichseinkommen und Körperschaftsteuern der Städte, Landgemeinden und Großstädte, zur Gemeindeeinkommensteuer und Gemeindeeinkommensteuer. Die Vorlage ist dem Rat der Gemeinde sehr unangenehm, da der Zuschlag von 78 Prozent für die Gemeinden sehr unangenehm ist. Deshalb sollte Genosse S. über die Höhe des Zuschlages, von dem zum Zuschlag an die Städte vorgeschrieben 500 000 Mark, fast 300 000 Mark, 400 000 Mark durch Anleihe aufzubringen. Dadurch wäre eine Verbesserung des Zuschlages auf 85 Prozent möglich. Dieser Antrag wurde jedoch von dem Rat und den Kommunisten abgelehnt. Ein weiterer Antrag zum Etat, der einstimmige Annahme fordert, macht die Abschaffung des Zuschlages von 20 000 Mark für das Schöffengericht zum Inhalt von der Jurisdiktionseinstellung eines Schöffengerichtes an einem Abend in der Woche und einer halben ein- bis zweimal im Jahre (zur Augenweiche) an die Vernehmung prokuratorischer Referenten abzugeben. Einen Dringlichkeitsantrag der SPD, der die Aufnahme von 15 000 Mark zur Verbesserung der Sozialen und Kleinrenten in den Haushaltplan fordert, wird statgegeben. Mit den angeführten Änderungen wurde dann der Etat einstimmig angenommen. Die Kommunisten stimmten ohne Vorbehalt ebenfalls dafür; sie zeigten damit, daß sie auch anders denken! Lieberhaupt war der Gang der Verhandlungen ein überaus ruhiger. Fast alle Punkte wurden einstimmig verabschiedet.

Von den übrigen Tagesordnungspunkten ist besonders zu erwähnen: Der Gemeinde Erlangen werden 1000 Mark, zusätzlich zum Zuschlag an die Städte, durch Abschaffung eines öffentlichen Automaten mit dem Namen „Straßen 4000 Mark“ und eventuell ein Zeichen bis zu 4000 Mark bewilligt. Bei den vorzunehmenden Umbauarbeiten der Amtsbürohäuser kam es zu einem Konflikt. Die Rechte verlor die Besetzung durch Bürgerrechte, schritt auf einen gewissen Teil der Fraktionen geschlossen. Dieser Schritt ist eine verhängnisvolle Entscheidung auf die Seite der Fraktionen vor. Die Partei hat bisher noch nicht gewagt und soll durch die von den Bürgerlichen verlangte Besetzung herbeigeführt werden. Die Anträge erheben erhebliche Widerstand und erst, daß sie sich hierzu nicht gebunden fühlen, die die Rechte verlor. Die Fraktionen sind sich einig, gegen diese Schritte bei einer Entscheidung werden dann folgende Bürgerliche Amtsbürohäuser gewählt: Für Bitterfeld Landwirt Oswald Lorenz, für Altdorf Landwirt Richard Witzsch in Wommern, für Wiedera Landwirt Kramm, für Köpitz II Gemeindevorsteher Wenzel (Kohla). Der Kreis hat sich für den besten zur Ausführung eines Gesamtschulungsplanes für das mitteldeutsche Amtsbürogebiet mit 1000 Mark für den Wohnungsbau in weitgehendem Maße Mittel zur Verfügung gestellt. Eine Anleihe in Höhe von 600 000 Mark soll zur Förderung desselben aufgenommen werden.

Die Gefundung der Versicherungsanstalten.

Uns wird gefürchtet: Die Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt, welche die Invalidenversicherung durchführt, hatte durch die Inflation ihr ganzes Fortschrittsvermögen von rund 18 Millionen Mark verloren. Sie mußte deshalb alle freiwilligen Versicherungen abschaffen. Es wurde eine „Notgemeinschaft“ der Landesversicherungsanstalten des Reichs gebildet, die ihre Einnahmen zusammenlegte, um gemeinsam die unerlässlichen Pflichtleistungen durchzuführen zu können. Die Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt gehörte zu den Versicherungsträgern, die mehr zu der Notgemeinschaft abtriften, als sie andererseits für ihre Versicherer daraus erhielt. Diese Notgemeinschaft ist seit Beginn dieses Jahres auf 240 000 Mark herabgesunken und die einzelnen Landesversicherungsanstalten haben ihre frühere Selbständigkeit wieder erlangt. Für die Anstalt Sachsen-Anhalt kommt als weiteres günstiges Zeichen dazu, daß in den letzten Monaten die Einnahmen mehr steigen als die Ausgaben. Diese besten gewordenen Verhältnisse hat nun die Landesversicherungsanstalt in den Stand gesetzt, verschiedene frühere Einrichtungen wieder einzuführen. Zunächst ist die seit Herbst 1923 eingeführte Gewährung von Beihilfen zu Jahrmehrs und zu finanziellen Schwierigkeiten arbeitsfähigen Säuglingen und dergleichen wieder aufgenommen worden. Die Anträge auf Gewährung von Jahrmehrs für Invalidenleistungen werden gemäß dem letzten seit geschlossenen Abkommen von den Krankenkassen bearbeitet und erledigt. Derartige Anträge sind daher nicht an die Landesversicherungsanstalt, sondern ausschließlich an die Krankenkassen zu richten. Anträge von Invalidenleistungen sowie Anträge auf Beihilfen für sonstige finanzielle Schwierigkeiten sind nach wie vor direkt an die Landesversicherungsanstalt abzugeben. Über die näheren Einzelheiten des Verfahrens sind Richtlinien herausgegeben worden.

Da die gefürchtete Geldliche Lage auch wieder Heberhöfliche ergibt, können auch wieder Kapitalien zur Verfügung kommen. Infolgedessen geistlicher Vorarbeiten muß das zum Teil in mündlichen Verhandlungen oder ähnlichen Anlagen geschehen, zum anderen Teil über die Gelder dem sogenannten Arbeiterwohnfonds zuzuführen. Aus diesen werden gemeinnützige Veranstaltungen und Unternehmungen, zuerst besonders der Kleinwohnungsbau, unterstützt. Nach dem gegenwärtigen Stande der Dinge stehen für diese Zwecke das Jahr umgerechnet etwa 1 1/2 bis 2 Millionen Mark zur Verfügung. Auch für diese Maßnahmen hat die Landesversicherungsanstalt jetzt einige Grundstücke angekauft. Für den Wohnungsbau sollen Gebäude zu 7 Bäder, 10 Bäder, 10 ein- bis 1 1/2 Bäder, 10 Bäder herangezogen werden. Es sollen jedoch nur solche Stellen (Gemeinden, Bauvereinigungen, Arbeitgeber usw.) etwas erhalten, die frühzeitig genehmigt, oder in der Jubiläumzeit mit einer Reichmarke zurückgezahlt Darlehen zeitweilig aufwerten. Aus darüber hindern Grundeigenschaft aufgestellt worden. Bei der großen Zahl schon vorliegender Anträge auf Gewährung von Wohn-

stätten für Wohnbauzwecke sind auch noch sonstige Beschränkungen getroffen worden. Geändert wird nur der Kleinwohnungsbau, und zwar mit 2500 bis höchstens 3000 Mark je Wohnung. Soweit die Beteiligten Einzelpersonen sind, müssen sie bei der Inhaberschaft der Wohnung pflichtgemäß sein und selbst in dem zu erbauenden Wohnraum wohnen wollen. Die Inhaberschaften Familien Wohnstätten übernehmen, damit der Landesversicherungsanstalt die Prüfung und Kontrolle des Bauvorhabens erleichtert wird. In der letzten Verhandlung der Anstalt sind schon rund 60 solcher Anträge genehmigt worden. Auch die Maßnahmen zur allgemeinen Berichtigung vorzeitiger Kapitalität der Versicherer sollen verhandelt werden.

Die fortschreitende Gefundung der Versicherungsanstalten, die sich aus den hohen Beiträgen und niedrigen Leistungen ergibt, darf man bei den Versicherern nicht etwa zu der irrigen Meinung führen, daß an die Anstalten gestellte Anträge ohne weiteres bewilligt werden. Man lege also keine diesbezüglichen Erwartungen nicht zu hoch.

Der Beschäftigungsgrad für Angestellte.

Über die Arbeitsmarktlage für Angestellte im Monat März berichtet das Landesberufsbüro Sachsen-Anhalt wie folgt: Gegen den Vormonat hat sich der Arbeitsmarkt für leistungsfähige Angestellte nur unwesentlich verändert; er blieb verhältnismäßig ungenügend. Die im Februar zur vorläufigen Befragung der Vermittlungstätigkeit hielt im allgemeinen nicht an, sondern es kam unter dem noch immer sehr starken Einfluß der Geldknappheit weit weniger offene Stellen zur Anmeldung. Gleichwohl war die Zahl der Arbeitsfindenden etwas als im Januar und im Februar. Die Arbeitsfindenden wurden nur in Ausnahmefällen aufgenommen, z. B. in Erwartung möglicher Beförderung der Lückenverfüllung.

Nach wie vor jedoch war die Lage für ältere Kräfte. Erneut entfiel sich ein Teil derselben zur Annahme von Arbeit in anderen Berufen. Wie immer wurden an die verlangten Arbeitskräfte hohe Anforderungen gestellt und Neuzustellungen nur mit angesehener Vorsicht getätigt. Charakteristisch dafür war wieder das Überwiegen des Angebots von Auszubildenden auf unbestimmte Zeit. Die geringlichen Unterbringungsmaßnahmen bei der Arbeitsfindung wurden hauptsächlich von Lehrlingen, Spielmannen, Burgern und Herrenarbeitskräften gebildet.

Eine größere Zahl von Verkäufern und Verkäuferinnen konnte vermittelt werden für die Drogen-, Lebensmittel-, Schuh-, texturliche, Textil-, Konfektions-, Textil- und Papierwarenbranche. In der Konfektionsbranche wurden hauptsächlich für das Obergeschoss verlangt. Die meisten dieser Arbeiterinnen waren in Textil-, Spielmannen-, Burgern- und Herrenarbeitskräften gebildet.

Die Industrie nahm hauptsächlich die Eisen- und Maschinenbau-Einrichtungen von Buchhändlern, Monteurinnen, Monteurinnen und Stenographinnen vor. Probations- und Exportgeschäft forderten mehrfach Arbeiterinnen mit perfecten Sprachkenntnissen an, die in genügender Zahl zur Verfügung standen. Die Banken und Versicherungsunternehmen sowie die Rechtsanwaltsbüros und die Behörden erzielten sich nur in geringem Maße anmahlweise. Bureauangehörigen konnte besonders in der Auszubildendenbranche auf Grund der Maßnahmsmaßnahmen ausweitert werden.

Der Arbeitsmarkt für Techniker lag ziemlich ruhig. Lediglich für Maschinenbauingenieure sowie für Hoch- und Tiefbauingenieure fanden die besten Unterbringungsmaßnahmen statt.

Unterlagen bei der Steuerklasse in Magdeburg.

In Magdeburg ist der Kaffierer der höchsten Steuerklasse, Max Lindeburg, wegen Unterzahlung von 10 000 Mark verhaftet und in das Unterbringungsamt eingeliefert worden. Ein zweiter Steuerträger der rund 7000 Mark unterlagelassen hat, ist ebenfalls verhaftet. Die beiden haben sich verbunden, die höchste Steuerklasse längere Zeit um größere oder kleinere Beträge zu zahlen und das Defizit durch falsche Buchungen zu verhehlen. Auf die Spur dieser Verbrechen führte der leistungsfähige Lebenswandel, dem sie sich in der letzten Zeit ergeben hatten.

Staatlich unterstützte Ackerbauhöfen.

Wichtigkeiten für die Organisation und den Lehrplan. Aus einer Vernehmbarung des preussischen Landwirtschaftsministeriums über die Organisation und den Lehrplan staatlich unterstützter Ackerbauhöfen teilte der Amtliche Preussische Präsident das folgende mit:

Die Ackerbauhöfen sollen ihren Schülern neben der Vermittlung ihrer Allgemeinbildung die zur Bewirtschaftung eines bäuerlichen Betriebes erforderlichen theoretischen Kenntnisse auf naturwissenschaftlichen, volkswirtschaftlichen und landwirtschaftlich-technischen Gebiet vermitteln. Sie besteht aus drei aufeinander abgestimmten Stufen von je halbjähriger Dauer. Der Unterricht ist rein theoretisch unter weitgehender Anknüpfung an die praktischen Bedürfnisse eines bäuerlichen landwirtschaftlichen Betriebes und wird ergänzt durch praktische Lehrgänge. Für die Aufnahme in die unterste (I. V.) Klasse wird die Mithologien der Volksschule oder die durch Schulzeugnis nachgewiesene Reife für die Dritte einer höheren Schule oder die entsprechende Klasse einer ausgebildeten Mittelschule

Advertisement for 'Endepe & Junker' clothing store. It features a large illustration of a multi-story building with a clock tower. The text lists various clothing items and prices: Jacket-Anzüge Mk. 36,- bis 97,-; Sommer-Paleots, Ulster Mk. 43,- bis 99,-; Sport-Anzüge Mk. 42,- bis 90,-; Damen-Mäntel Mk. 15,- bis 125,-; Damen-Kostüme Mk. 39,- bis 95,-; Damen-Kleider Mk. 14,50 bis 75,-; Jünglings-Anzüge Mk. 28,- bis 62,-; Knaben-Sport-Anzüge Mk. 33,- bis 60,-; Kinder- und Baby-Anzüge Mk. 8,- bis 50,-. It also lists 'Käpfe, Oberhemden, Unterwäsche, Sporthemden, Stutzen, Handschuhe, Kravatten usw.' and states 'Unsere Preise sind in Anbetracht der hohen Qualitäten äußerst niedrig. :: Eigene Kleiderwerke größten Stils.' The store name 'Endepe & Junker' is written in large, stylized letters at the bottom, with the address 'Kalle (Saale), Große Wridstraße 19-20' below it. At the very bottom, there is a reference to 'Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt' and a DFG logo.

Kaufen Sie Ihren Hut
im Spezialgeschäft

Damen-Hüte Herren-Hüte

in größter Auswahl
zu billigsten Preisen

Herold & Schröder
Groß-Hut-Spezialhaus am Platze

Große Steinstr. 33
Rannischestraße 12



Der Feinbäcker sagt:
Einfach tadellos! Quieta
bereitet dem Kenner einen
wirklichen Hochgenuß!
Trinke Quieta!

Alle Drucksachen
liefert die
Halle'sche Genossen-
schafts-Buchdruckerei

Suße für meine
2 Bebrämnden
wegen Geschäfts-
aufgabe Ernto, gleich
welcher Branche
Zentral-Bayar
Gr. Ulrichstr. 21

**Dauerhafte
Rucksäcke**
in guter Ausführung
sehr billig
Kugo Krasemann
Kur Sauerstr.
Lederwaren-Haus

Pa. Weißkalk
eingetroffen.
Friedrich Wohlhaupt
Bau- u. Maler-
Hofstr.



In Dosen überall erhältlich. Fabrik: Urbin & Lemm, Charlottenburg

66 Leipziger Straße 66
1 Minute vom Bahnhof
Im Bekleidungshaus

Joh. Heun

kaufen Sie billig und doch gut, weil ich
mich mit einem kleinen Nutzen begnüge
Bei Anzahlung lieferiere ich 6 Wochen

Automobilfahrer-Schule
Gustav Engel Söhne, Merseburg
Telephon 203
bildet Kraftfahrzeugführer aus. Eintritt kann
jederzeit erfolgen.

Automaten-Einrichter
mit langjähr. praktischer Erfahrung (Offenbacher Schrauben-
automaten oder Schütte Vierwindel) - möglichst unverletzt -
nach auswärts (Norddeutschland) gesucht. Angebote mit Zeugnis-
abschriften unter B. 6 122 an die Exped. d. Bl. 2547

**Nur das Gute
bricht sich Bahn**

nicht der scheinbar niedrige Preis ist be-
stimmend für die Preiswürdigkeit, sondern die
gute Qualität der äußerst gestellten Preisen.
Diesem Grundblat bleibe ich immer treu.

- Herren-Anzüge** feine Qualitäten, hell und
dunkel, Nadelstreifen, braun, blau-grün 50,- 45,- 39,- 33,- 30
- Herren-Anzüge** dunkel in dunkler Ausführung, hell und
dunkel in anderer Ausführung 50,- 30,- 80,- 70,- 60,-
- Frühjahrsmäntel** in gemusterten Stoffen,
mit Gürtel u. Schwedenform 36
- Paletots** Covercoat 5 mal durchgefärbt, auch
lange Form auf Vordalang-Satinella 57
- Gummimäntel** Watte, Eber, Covercoat,
Stoffbezug 20
- Lodenmäntel** oft mit ganz Raglanform,
bapt. Strickboden, imprägn. 25
- Hosen** lama oder Brechesform, Wulst,
Kammgarn, Cord, Manchester 5,80

Jünglings- und Knabenkleidung
in großen Sortimenten jeder Geschmacksrichtung.
**Berufsstiel, Arbeitshosen,
Westen, Schlosserkleidung**
wie immer gut und billig.
Oskar Zimmermann
Merseburg,
Nr. 25 Gottfriedstraße Nr. 25.

Fröhliche Ostern
feiern Sie, wenn Sie zuvor mein
Osterangebot

in
**Kinder-, Promenaden-
und Klappwagen**

ausgenützt haben. Überzeugen Sie
sich selbst von der Stabilität und
Schönheit meiner riesigen Ausstellung.

**Kinderwagenhaus
Bruno Paris**
Brüderstr. 3, 1 Minute vom Markt.

Kreisberufsschule Helbra.
Die Aufnahme der berufsschulpflichtigen
männlichen und weiblichen Jugendlichen
- es sind das alle, die nach dem 1. 10. 08
geboren sind - findet am 16. April in
meinem Amtszimmer in der evangelischen
Volkschule statt, und zwar der männlichen
um 4 Uhr, der weiblichen um 5 Uhr.
Der Schuldenplan wird in der Zeit vom
17. bis 20. April am Schwarzen Brett be-
trautgegeben.
Robert Meier.

**Billige
Oster-Angebote**

- Für Herren:
- Oberhemden** mit Kragen, neueste Farben . . . 7,95
 - Sporthemden** 0,95
 - Hüte** 7,50
 - Sporth. u. Klubmützen** 1,95
 - Einfachhemden** 9,95
 - Gelbfärber** 1,50
 - Leber-Gürtel** 1,25
 - Socken** 0,95

Für Damen:

- Strümpfe** 5,50
- Strümpfe** 1,95
- Strumpfänder** 2,50
- Handschuhe** in großer Auswahl
Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Moritz Roschwitz
Halle a. S. Steinweg 7
Telefon 1083

**Krieg
dem
Kriege!**
Von Ernst Friedrich
Preis 5 Mark
Volksblatt-Buchhandlung

Oster-Angebot!
Oberhemden mit 2 Kragen . . . 6,25
Oberhemden beste Verarbeitung mit 2 Kragen . . . 7,75
Einfachhemden 2,95

Große Auswahl in Herren-
hemden, Hosen und Socken, Kinder-
strümpfen, Wadenbinden mit und ohne
Wollreine **billig!**
Leo Lipper
Gr. Steinstr. 35 (am Wethalle), Magdeburger Str. 25

Wir drucken



gut!
schnell!
preiswert!

Halle'sche Genossenschafts-Buchdruckerei
Halle a. S. e. C. m. b. H. Harz 42-44

Wo
finden Sie die
**Oster-
Kleidung**
in
Herren- u. Damen-Garderobe

- Kleider
Kostüme
Damen-Mäntel
Röcke
Blusen
- Anzüge
Paletots
Regen-Mäntel
Konfirmanden-Anzüge
Härschen-Anzüge

mit
5 und 10 Mark
Anzahlung?
In dem bekannten

**Kredithaus
Hermann Liebau**
Halle a. S., Morseburger Str. 22
Telephon 8617.

Zum Osterfest
bieten wir an:

- 10 Bonbon 1/4 Pfund 25 30 35 und 10 Pfg.
- 10 Kakao schwach entölt 1/4 Pfund nur 12 .
- 10 Schokoladen 100-Gr.-Tfl. 60 50 40 30 u. 16 .
- 10 Bohnenkaffee geröstet, 1/4 Pfd. 100 10 u. 75 .
- 10 Brand-Kornkaffee 1/4 Pfund nur 15 .
- 10 Rosag-Zichorie 1/4-Pfd.-Rolle nur 7 1/2 .

Die bekannte gute
Kostli-Suppenwürze 1/4 Pfund nur 25 Pfg.
Außerdem in reicher Auswahl zu billigsten Preisen alle
Oster- u. Backartikel, Kolonial- u. Feinwaaren.
Lebensmittel-Haus „Fünf Türme“
I. Geschäft: Dreyhauptstr. 6, neben Hallm.arkt-Kaffee.
II. Geschäft: Thomasstr. 5, Ecke Bernh.straße.

Ein ganz besonderer günstiger Zusatzlokal
für die Festtage in

Luxus-Lackschuhen
mit hohem geschweiften Absatz, kleine Fehler,
in
**Schnür, Einspange, Pumps,
Gitterspange, Nubuck,
Einsatz - Ferner braune
Schnür, Spange, Pumps,
Sandalette**

- Zum Einheitspreis 11,95**
- Herrn-Rindb.-Stiefel** 12,50 6,95
 - Herrn-Halbschuh** 9,50 8,95
 - Rindboxstiefel** 13,95 11,50
 - Schnürschuhe** 31/35 4,95 27/30 4,50
 - Kinderstiefel** 31/35 5,75 27/30 4,25
 - Schuhhaus Roland** 18/20 1,95 20/22 2,25

nur Steinweg 19 Achten Sie auf
meine Firma.